



JAHRESBERICHT 2021

SEITE 3	JAHRESRÜCKBLICK CO-PRÄSIDIUM
SEITE 4	25 JAHRE ZIVILDIENTST
SEITE 6	PARLAMENT
SEITE 8	DER ZIVILDIENTST VON MORGEN
SEITE 10	VERBANDS- AKTIVITÄTEN
SEITE 13	FAKTEN UND ZAHLEN
SEITE 14	VORSTAND UND TEAM
SEITE 16	CIVIVA UNTERSTÜTZEN

IMPRESSUM

Jahresbericht 2021

Herausgeberin / Kontakt
Schweizerischer
Zivildienstverband CIVIVA
8000 Zürich

sekretariat@civiva.ch
www.zivildienst.ch

Gestaltung
Daniel Rüthemann

Titelbild
Gaëtan Bally

Druckauflage
3000 Ex. Deutsch
300 Ex. Französisch

Jahresrückblick Co-Präsidium

Der letzte grosse Angriff auf den Zivildienst ist gescheitert, indem der Nationalrat 2020 die Revision des Zivildienstgesetzes abgelehnt hat. Doch auch 2021 waren die Gegner des Zivildienstes nicht untätig.

Einerseits hat der Bundesrat in einem Bericht Alimentierungsprobleme der Armee und Zivilschutz geltend gemacht. Abermals soll der Zivildienst die angeblichen Bestandsprobleme der anderen Dienstformen lösen, indem zum Beispiel Zivis zu Einsätzen im Zivilschutz gezwungen werden.

CIVIVA wehrt sich vehement gegen diese Übergriffe. Andererseits liefen Überlegungen und Diskussionen zur Wehrpflicht. Breite Kreise fordern die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht für Schweizerinnen und Schweizer. CIVIVA ist grundsätzlich gegen eine Ausweitung der Dienstpflicht und fordert stattdessen einen freiwilligen Zivildienst, der allen Personen zugänglich ist.

Dieser freiwillige Zugang für alle ist eines von fünf Zielen und Teil der Vision, die CIVIVA 2021 entwickelt hat. Die anderen vier sind: Anerkennung des Zivildienstes als wertvoller Dienst an der Gesellschaft, mehr Flexibilität bei den Einsätzen, keine Diskriminierung von Zivis und die Rehabilitierung der verurteilten Militärverweigerer.

CIVIVA ist gegen eine

Ausweitung der Dienstpflicht

und fordert einen freiwilligen

Zivildienst, der allen

zugänglich ist.

Verbandsintern war das Jahr 2021 von Konstanz und stetiger Entwicklung geprägt. An der Mitgliederversammlung im März wurden Lukas Sägesser, Zeno Casella und Martin Weder neu in den Vorstand gewählt. Seit dem Herbst unterstützt Susanna Peters das Team bei administrativen Arbeiten.

Wir danken allen, die CIVIVA im letzten Jahr unterstützt haben und wünsche eine spannende Lektüre.

Herzliche Grüsse



Lisa Mazzone
Co-Präsidentin

Samuel Steiner
Co-Präsident

25 JAHRE ZIVILDIENTST

Zivildienst – eine liberale Lösung für mündige Bürger

Nach fast 80 Jahren Diskussionen über Militärdienstverweigerung und Zivildienst war Ende der Achtzigerjahre klar: Eine mehrheitsfähig Verfassungsgrundlage für einen Zivildienst musste kurz und einfach sein. 1992 beschlossen 82,5 % der Stimmbürger:innen und alle Kantone: «Jeder Schweizer ist wehrpflichtig. Das Gesetz sieht einen zivilen Ersatzdienst vor.»

Das Zivildienstgesetz, das am 1. Oktober 1996 in Kraft trat, hat sich bewährt. Der Vollzug funktioniert tadellos. Zivis schaffen täglich anerkannt so grossen Nutzen, dass viele Einsatzbetriebe auf Zivis nicht mehr verzichten könnten. Das Gesetz wurde in 25 Jahren nur in einem ganz zentralen Punkt geändert: Die individuelle Prüfung der Gewissensgründe wurde 2009 durch die sogenannte Tatbeweislösung ersetzt. Diese hat die Diskussionen um den Zivildienst verändert, weil ihretwegen plötzlich sehr viele junge Männer Zivildienst leisten wollten. Standen bisher alle politischen Kräfte und die Armee vorbehaltlos hinter dem Zivildienst, reklamierten nun Armee und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), der Zivildienst sei zu attraktiv und gefährde die Armeebestände. Drei Berichte des Bundesrates kamen zwar zum Schluss, dies sei nicht der Fall.

Dennoch scheiterte eine Revision des Zivildienstgesetzes, die den Zivildienst unattraktiv machen sollte, im Juni 2020 im Parlament nur knapp. Die Diskussionen um die Zukunft des Zivildienstes gehen weiter.

**Wer Zivildienst leistet,
engagiert sich für Staat und
Gesellschaft und nimmt
seine Verantwortung als Bürger
gegenüber dem Gemein-
wesen wahr.**

Neue Dienstpflichtmodelle und Ideen zur Integration des Zivildienstes im VBS haben immer noch zum Ziel, Bestandesprobleme bei Armee und Zivilschutz zu beheben, indem Eckwerte des Zivildienstes zum Nachteil von Zivis und Einsatzbetrieben modifiziert werden. Dass auch bürgerliche Kräfte den Zivildienst immer noch zurückbinden wollen, erstaunt.

Denn der Zivildienst ist eine liberale Lösung:

A Das Gesetz wurde unter bürgerlich-liberaler Führung entwickelt. Der Zivildienst war immer Teil eines bürgerlich geführten Departementes.

B Der Zivildienst löst das Problem der Militärdienstverweigerung aus Gewissensgründen und stützt die allgemeine Wehrpflicht. Ohne ihn würden mehr als 50% der jungen Schweizer Männer die Wehrpflicht (in Armee oder Zivildienst) nicht erfüllen.

C Wer statt Militärdienst Zivildienst leistet, tut dies, weil er sich für Staat und Gesellschaft engagieren will. Er nimmt seine Verantwortung als Bürger gegenüber dem Gemeinwesen wahr, obwohl die Ausmusterung aus Gesundheitsgründen möglich wäre. Für einen freiheitlichen Staat ist dieses Engagement ein wertvolles Gut. Wird es durch neue Massnahmen reduziert, schädigen Staat und Gesellschaft sich selbst in ihrem Kern.

D Der Vollzug des Zivildienstes finanziert sich (vom Erwerbssersatz abgesehen) weitgehend selbst. Regelwerk und Vollzugsapparat sind schlank. Dass Zivis ihre Einsätze weitgehend selbst wählen und organisieren müssen, stärkt ihre Motivation. Davon profitieren alle.

Für die nächsten 25 Jahre wünsche ich dem Zivildienst, dass er weiterhin eine freiheitliche Lösung für mündige Bürger bleibe.

Samuel Werenfels
erster Leiter der Vollzugsstelle für den Zivildienst

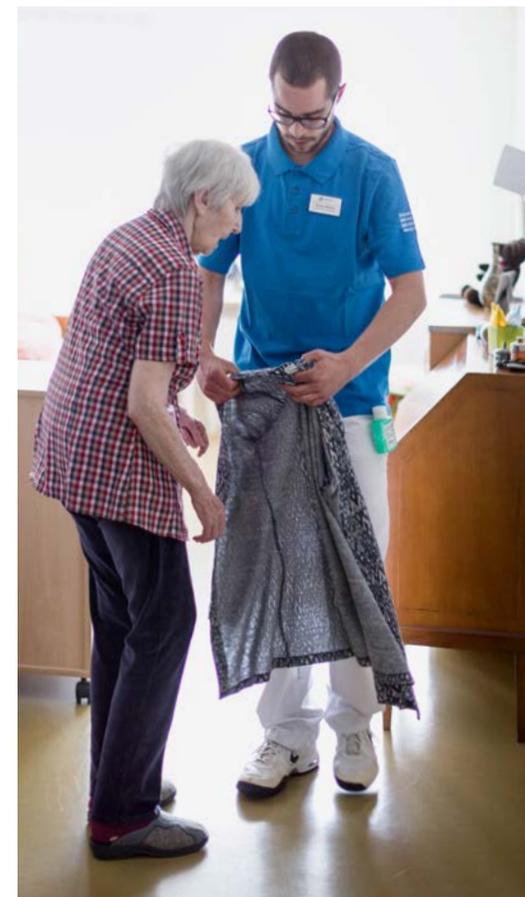


Foto: Gaëtan Bally

PARLAMENT

Erster Teil des Berichts des Bundesrates zur Alimentierung von Armee und Zivildienst

Die Revision des Zivildienst-Gesetzes scheiterte glücklicherweise in der Sommersession 2020 im Nationalrat. Mit dieser Revision wollte der Bundesrat mit zum Teil schikanösen Massnahmen den Zivildienst unattraktiv machen, um so die angeblich gefährdeten Bestände der Armee zu sichern.

Der sehnlichst erwartete 1. Teil des Berichts des Bundesrates zur Alimentierung der Armee und des Zivildienstes sollte denn diesbezüglich endlich Klarheit verschaffen. Doch das tut er nicht. Wegen der Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) seien dazu noch keine verlässlichen Prognosen möglich. Trotz dieser nachvollziehbaren Ausgangslage ist es gemäss Bericht aber offenbar jetzt schon klar, dass die Bestände von Armee und Zivildienst in den nächsten Jahren gefährdet sein werden. Schuld dafür ist unter anderem – einmal mehr – der Zivildienst.



Foto: Lukas Lehmann

Dies entbehrt jeglicher Grundlage, denn Abgänge in den Zivildienst sind seit Jahren rückläufig. Wenn alle Möglichkeiten, die im Rahmen des Militärgesetzes erlaubt sind, umgesetzt würden, wären die Armeebestände nicht gefährdet (wie zum Beispiel die Anerkennung der Angehörigen der Armee [AdA] in ihrem letzten zehnten Jahr der Militärdienstpflicht als Teil der aktiven Armee).

Beim Zivildienst sieht die Situation hingegen etwas anders aus. Wegen der differenzierten Tauglichkeit und der Verkürzung der Schutzdienstpflicht sanken die Bestände.

**Es ist nicht Aufgabe
des Zivildienstes,
den Zivildienst zu retten!**

Dass Zivildienstleistende künftig verpflichtet werden können, einen Teil ihrer Zivildienstpflicht in einer Zivildienstorganisation mit dauerndem Unterbestand zu absolvieren, kann jedoch nicht die Lösung sein. Hier müssen die vorgeschlagenen Massnahmen innerhalb des Zivildienstes selber umgesetzt werden.

Es ist nicht Aufgabe des Zivildienstes, den Zivildienst zu retten!

Priska Seiler Graf
Nationalrätin

Ungenauere Auszählung der Armeebestände und was das mit dem Zivildienst zu tun hat



Foto: Michi Riechsteiner

Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) hat einen Sollbestand von 100'000 Armeeangehörigen festgelegt. Um der Absenzenquote Rechnung zu tragen, legte das Parlament den tatsächlich erforderlichen Effektivbestand auf 140 %, d.h. 140'000 Armeeangehörige, fest.

Diese Bestände waren vom Bundesrat ursprünglich nicht vorgesehen. Im Jahr 2010 sah er in einem Bericht einen Sollbestand von 80'000 Armeeangehörigen vor. Es war das Parlament, das beschlossen hat, sie zu erhöhen, was im Widerspruch zu den demografischen Prognosen und dem tatsächlichen Bedarf der Armee steht.

**Der Druck auf den
Zivildienst wird weiterhin
hoch bleiben.**

Diese Differenz ist von grosser Bedeutung. Um zu gewährleisten, dass dieser Bestand auch nach 2030 aufrechterhalten werden kann, muss die Armee mehr Menschen, insbesondere Frauen, rekrutieren. Darüber hinaus muss sie Druck auf die anderen Dienstformen ausüben. Dies ist ein Grund für die 2019 vorgeschlagene Reform des Zivildienstes, die darauf abzielte, die Zugangsmöglichkeiten zum zivilen Ersatzdienst der Armee zu verringern, und die glücklicherweise in letzter Minute vom Parlament abgelehnt wurde.

Zusammen mit Nationalrätin Priska Seiler Graf habe ich mehrmals interveniert, um Informationen über die Armeebestände, die Art ihrer Berechnung und die Rechtmässigkeit der projizierten Überschreitungen für die nächsten 10 Jahre zu erhalten.

Die Antworten des Bundesrates blieben vage. Der Druck auf den Zivildienst wird leider weiterhin hoch bleiben.

Fabien Fivaz
Nationalrat

DER ZIVILDIENTST VON MORGEN

Unsere Vision

**Die Chancen, die der
Zivildienst für die persönliche
Entwicklung und erste
Berufserfahrungen bietet,
sollen für alle
zugänglich sein.**

Angesichts des Versuchs einer Verschärfung des Zivildienstes, die das Bundesparlament ausgearbeitet hatte, sah sich CIVIVA gezwungen, seine Anstrengungen auf die Verteidigung des Zivildienstes, so wie wir ihn kennen, zu konzentrieren. Diese Arbeit hat sich auszubezahlt, da diese Verschärfung nun endgültig begraben ist. Die Angriffe auf den Zivildienst hingegen bleiben bestehen und kommen insbesondere vom Bundesrat selbst. Für CIVIVA ergab die Ablehnung der Verschärfungen die Gelegenheit, einen anderen Diskurs über den Zivildienst und seine wertvolle Rolle für das Gemeinwesen zu etablieren.

Es ist auch eine Gelegenheit, auf die Verbesserungen hinzuweisen, die nach 25 Jahren des Bestehens und 13 Jahren seit der Einführung des Tatbeweises, der die problematischen «Gewissensprüfungen» beseitigt hat, vorgenommen werden sollten. So entstand unsere Vision für den Zivildienst mit fünf Zielen. Diese zeigen uns, wohin es gehen soll und geben Motivation um uns für einen Zivildienst der Zukunft einzusetzen.

So stellen wir uns die Zukunft vor:

1 Der Zivildienst wird breit als Dienst an der Gesellschaft anerkannt, man ist sich seiner Rolle bewusst und schätzt ihn, einschliesslich seines Beitrags zur nachhaltigen Sicherheit der Schweiz. Die Tätigkeitsbereiche, in denen er zum Einsatz kommt, werden entsprechend ausgeweitet, z.B. durch Einsätze zur Bekämpfung des Klimawandels, zur Konfliktprävention im öffentlichen Raum oder zur Friedensförderung im Ausland. Der Zivildienst ist eine Chance für die Gemeinschaft.

2 Ein Zugang zum Zivildienst wird auf freiwilliger Basis für Frauen, Personen ohne Schweizer Pass sowie für Personen, die für den Militärdienst untauglich oder teilweise untauglich sind, garantiert. Die Chancen, die der Zivildienst für die persönliche Entwicklung und erste Berufserfahrungen bietet, sind für alle zugänglich.

3 Der Zivildienst ist flexibler und kann auch in Teilzeit geleistet werden. Die Vereinbarkeit der Dienstpflicht mit Familie und Beruf wird verbessert. Auch die zahlreichen Schikanen, die den beruflichen, studentischen oder persönlichen Werdegang beeinträchtigen, werden abgeschafft, insbesondere der lange Einsatz, die Mindestdauer der Einsätze oder die Schwerpunktbereiche. Die Einsätze werden zwischen den Zivis und den Einsatzbetrieben gemeinsam vereinbart.

4 Die Diskriminierung von Personen, die sich für einen Zivildienst entscheiden, bei dem sie anderthalb Mal so lange Dienst leisten wie beim Militärdienst, wird abgeschafft. Schliesslich wird der Beitrag des Zivildienstes zum Zusammenhalt und zur Sicherheit unseres Landes im weitesten Sinne anerkannt.

5 Männer, die wegen ihrer Militärdienstverweigerung aus Gewissensgründen verurteilt wurden, werden rehabilitiert. Es bedarf einer historischen Aufarbeitung, um die Folgen für die Verweigerer besser zu verstehen, wie z.B. den Verlust des Arbeitsplatzes, das Verbot, bestimmte Berufe auszuüben, oder die Auswirkungen der Gefängnisstrafen auf das Privatleben und die Psyche.

Während der kurzen Atempause, die der Zivildienst momentan zwischen den vielen politischen Angriffen genießt, greifen wir zu unseren Megaphonen und Lupen, um die Realität für alle sichtbar zu machen.

Die Realität von Tausenden von jungen Menschen, die sich engagieren und täglich dafür sorgen, dass unser Land besser funktioniert, dass Beziehungen gestärkt werden und dass wir uns um andere Menschen und die Umwelt kümmern.

Lisa Mazzone
Co-Präsidentin CIVIVA



Foto: Olivier Rüeggsegger

VERBANDSAKTIVITÄTEN

25 Jahre Zivildienst in der Schweiz

Dieses Jahr feierte der zivile Ersatzdienst in der Schweiz sein 25-jähriges Bestehen – am 1. Oktober 1996 trat das Zivildienstgesetz in Kraft. Heute ist der Zivildienst als Alternative zum Militärdienst eine Selbstverständlichkeit – aber das war nicht immer so. Bis 1996 mussten junge Männer, die den Militärdienst nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren konnten, mit einer Gefängnis- oder Arbeitsstrafe rechnen.

Der Zivildienst orientiert sich an den konkreten Bedürfnissen der Bevölkerung. Hinter dieser Institution stehen Menschen: natürlich die Zivis selbst, aber auch die Verantwortlichen in den Einsatzbetrieben und die Empfänger:innen dieser Dienstleistungen. Diese Vielfalt hat CIVIVA in zehn kurzen Interviews hervorgehoben. Von Anfang Oktober bis Mitte Dezember wurde jede Woche ein Video online veröffentlicht, in dem zum Beispiel ein Zivi, eine Vertreterin eines Einsatzbetriebes, ein Politiker oder Schülerinnen zu Wort kommen.

CIVIVA feierte das 25-jährige Jubiläum ausserdem mit einer Podiumsdiskussion am 1. Oktober 2021 in Zürich. Neben der Geschichte des Zivildienstes stand an der Veranstaltung auch die Zukunft in Fokus. Samuel Werenfels, erster Leiter der Vollzugsstelle für Zivildienst, diskutierte mit dem Militärdienstverweigerer Ruedi Tobler, dem Historiker Josef Lang, Christina Figi Dingerkus vom Unispital Zürich und Samuel Urech, freiwilliger Berater bei CIVIVA.

Samuel Steiner Co-Präsident CIVIVA



Le Monde Civil

Ausgabe 01/2021 fokussierte auf die Bedürfnisse der Einsatzbetriebe. Oberstes Anliegen: mehr «Öffentlichkeitsarbeit für den Zivildienst als wertvollen Dienst an der Gesellschaft». Dafür setzt sich die LMC seit jeher ein. Dies werden wir auch künftig tun, indem wir ausführlich über Einsatzbetriebe und Zivis, die dort im Einsatz sind, berichten.

Ausgabe 02/2021 widmete sich den neuen CIVIVA-Strategiepapieren. Entlang der Punkte «Dienst an der Gesellschaft», «Freiwilliger Zugang zum Zivildienst», «Keine Diskriminierung» und «Verweigerer-Rehabilitierung» schreitet CIVIVA ins 25. Jahr des Zivildienstes und in die Zukunft des Zivildienstes. Ausserdem konnten wir über Verstärkungen des CIVIVA-Vorstands berichten: Herzlich willkommen, Martin Weder, Zeno Casella und Lukas Sägesser!

Ausgabe 03/2021 stand im Zeichen der nahenden 25-Jahre-Zivildienst-Feier. Ausserdem gab es Berichte über die Wurzeln des Zivildienstes sowie eine pointierte Stellungnahme von CIVIVA-Geschäftsführer Nicola Goepfert zu den Versuchen, den Zivildienst gegen den Zivilschutz auszuspielen.



Ausgabe 04/2021 war wieder eine Sonderausgabe mit doppeltem Heftumfang. Illustriert von Max Spring legte das Co-Präsidium Lisa Mazzone und Samuel Steiner die wichtigsten Forderungen für die nächsten 25 Jahre dar. Daneben berichteten wir von der Jubiläumsfeier und den Zivildienstvideos von Vorstandsmitglied Lukki Kuster. Ein Blick zurück auf die Geschichte des Zivildienstes in der Schweiz im Speziellen und der Verweigerung im Allgemeinen rundete die letzte Ausgabe des Jahres ab.

Gregor Szyndler
Redaktionsleiter «Le Monde Civil»

Beratungen

CIVIVA bietet für Mitglieder und Dritte Beratungen zum Zivildienst und allen damit zusammenhängenden weiteren Themen an. Im CIVIVA-Beratungsteam engagierten sich 2021 zwei Berater ehrenamtlich. Diese werden durch die Geschäftsstelle unterstützt. Das Beratungsteam pflegt zudem den Austausch mit der Beratungsstelle zu Militär- und Zivildienstfragen der Stiftung Cevi, welche ähnliche Beratungen anbietet.

Rund 100 Personen haben das Beratungsteam 2021 via Web-Formular oder Geschäftsstelle kontaktiert. Inhaltlich waren neben den eher häufigen Fragen zu Erwerbsersatzordnung, Zulassung und Organisation auch einige komplexere Probleme Thema der Beratungen: Zivildienst als Frau, Zivildienstplichten bei Einbürgerungen oder der möglichst rasche Wechsel vom Militär in den Zivildienst. Das Beratungsteam hat die Auskünfte in der Regel per Mail oder Telefon gegeben, vereinzelt fanden persönliche Beratungen vor Ort oder via Webcall statt.

Um auch weiterhin das Beratungsangebot aufrechtzuerhalten, ist CIVIVA auf freiwillige Berater:innen angewiesen. Das Beratungsteam freut sich, wenn weitere Freiwillige mit ihrem Wissen sich engagieren würden. Bei Interesse sind wir erreichbar unter: beratung@civiva.ch

Samuel Urech Beraterteam CIVIVA

Parlamentarische Gruppe

CIVIVA gründete 2018 die parlamentarische Gruppe Zivildienst, welche sich aus Parlamentsmitgliedern aus sämtlichen Fraktionen zusammensetzt. An Informationsveranstaltungen und anderen Events soll ihnen der Zivildienst näher gebracht und über seine Weiterentwicklung diskutiert werden.

Am 16. Juni 2021 organisierten wir einen Anlass in Zusammenarbeit mit der parlamentarischen Gruppe Pflege. Thematisiert wurde die Rolle des Zivildienstes während der Covid-Pandemie. Drei Gäste berichteten von ihren Erfahrungen. Regula Zürcher Borlat, stellvertretende Direktorin des Bundesamtes für Zivildienst, beleuchtete, wie sich die Verwaltung in dieser besonderen Situation organisierte und ausserordentliche Einsätze auf die Beine stellte. Daniel Höchli, Direktor von CURAVIVA Schweiz, erläuterte die Sicht der Einsatzbetriebe im Gesundheitswesen. Ergänzt wurde dies durch einen Bericht von Regula Feldmann, Leiterin der Abteilung Pflege der Insel Spitalgruppe.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Zivildienstes sollte während der Wintersession im Dezember ein Apéro im Bundeshaus stattfinden. Aufgrund der erneut verschärften Covid-Massnahmen musste dieser festliche und informelle Anlass kurzfristig abgesagt werden. Wir hoffen, dass im Jahr 2022 wieder Sitzungen der parlamentarischen Gruppe stattfinden können und wir mit den Parlamentsmitgliedern über den Zivildienst diskutieren können.

Florian Schweri Vertreter Romandie CIVIVA

FAKTEN UND ZAHLEN

Über den Verband

CIVIVA setzt sich seit 2010 für den Erhalt, die Stärkung und die Weiterentwicklung des Zivildienstes in der Schweiz ein. Der Zivildienstverband ist parteipolitisch unabhängig und wird von seinen 712 Einzelmitgliedern, 120 Kollektivmitgliedern und den 622 Abonnent:innen der «Le Monde Civil» getragen. Der Verband kann auf die Unterstützung von vielen Einzelpersonen und einer breiten Palette von Parteien sowie Organisationen zählen.

Der ehrenamtliche Vorstand leitet die Aktivitäten des Verbandes und unterstützt das Sekretariat mit seinem Wissen und Einsatz. An der Mitgliederversammlung vom 10. März 2021 haben Rosmarie Quadranti und Jérémie Juvet den Vorstand verlassen. Ergänzt wurde der neu 11-köpfige Vorstand durch Martin Weder, Zeno Casella und Lukas Sägeser.

Neben dem freiwilligen Engagement zahlreicher Helfer:innen unterhält CIVIVA eine professionelle Geschäftsstelle mit dem Geschäftsführer Nicola Goepfert, dem Vertreter in der Romandie Florian Schweri und dem Redaktionsleiter der Verbandszeitschrift Gregor Szyndler. Mit grosser Freude wurde in diesem Jahr Susanna Peters im Team aufgenommen. Sie ist für die administrativen Aufgaben im Verband verantwortlich.

Finanzen

CIVIVA ist nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell unabhängig von den Behörden. CIVIVA will Zivis, Einsatzbetriebe und andere Organisationen, die sich für den Zivildienst einsetzen, vernetzen und vertreten. Deshalb finanziert sich CIVIVA ausschliesslich durch Mitgliederbeiträge, Zeitschriftabonnements und Spenden. Dank einer aktiven Unterstützung durch unsere Spender:innen konnte CIVIVA seinen Einsatz für den Zivildienst auch im letzten Jahr kontinuierlich fortsetzen.

Zur Umsetzung unserer Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum des Zivildienstes wurde CIVIVA für diese Projekte im Jahr 2021 zusätzlich von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) und der Stiftung SoliWerk unterstützt.

CIVIVA möchte den Zivildienst jedoch nicht nur erhalten, sondern auch weiterentwickeln. Dafür ist der Zivildienstverband auch in Zukunft auf neue Mitglieder und die auf die grosszügige finanzielle Unterstützung von Einzelpersonen und Organisationen angewiesen.

712

Einzel-
mitglieder

120

Kollektiv-
mitglieder

11

Vorstands-
mitglieder

622

«Le Monde Civil»-
Abonnent:innen

VORSTAND



Lisa Mazzone
Co-Präsidentin

Ständerätin, Vizepräsidentin der Grünen Schweiz, Genf (GE)



Samuel Steiner
Co-Präsident

Zivi, Soziologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Radioschaffender, Starrkirch-Wil (SO)



Philip Danuser

Umweltingenieur, stv. Bereichsleiter Zivildienst beim Verein Grünwerk, ehemaliger Zivildienstleister, Zürich (ZH)



Lukas Kuster

Arbeitsgruppe Einsatzbetriebe und Beratungen, ehemaliger Zivildienstleister, Winterthur (ZH)



Ruedi Tobler

Vertreter italienischsprachige Schweiz, Vorstandsmitglied Centro per la nonviolenza della Svizzera italiana (CNSI), Ingenieur, La Chaux-de-Fonds (NE)



Stefano Giamboni

Arbeitsgruppe Einsatzbetriebe und Beratungen, ehemaliger Zivildienstleister, Winterthur (ZH)



Annina Grob

Co-Geschäftsleiterin AvenirSocial, MA in Sozialökonomie, Bern (BE)



Piet Dörflinger

Arbeitsgruppe Beratungen, Ehemaliger Stellenleiter zivildienst.ch, Wintersingen (BL)



Lukas Sägesser

Maschineningenieur, Zivildienstleister, Basel (BS)



Zeno Casella

Geschichtsstudent Freiburg, Vorstandsmitglied Centro per la Nonviolenza della Svizzera Italiana (CNSI), Capriasca (TI)



Martin Weder

Theologe, ehemaliger Geschäftsführer und Berater Cevi Militär Service, Supervision, internationale YMCA Verbandsarbeit, Zürich (ZH)

TEAM

Geschäftsstelle



Nicola Goepfert

Geschäftsführer



Florian Schweri

Vertreter Romandie



Susanna Peters

Administration und Verband



Gregor Szyndler

Redaktion «Le Monde Civil»

CIVIVA UNTERSTÜTZEN

Spenden



CIVIVA ist finanziell unabhängig von den Behörden und Grossspender:innen. Jeder Spendebeitrag hilft uns bei der Arbeit für einen starken Zivildienst in der Schweiz.

www.zivildienst.ch/spenden

Legate



An die Nachlassplanung zu denken, ist nicht einfach, jedoch sehr sinnvoll. Sie können Ihre Liebsten genauso berücksichtigen wie einen guten Zweck, der Ihnen am Herzen liegt. CIVIVA bietet eine informative Broschüre an, die Sie auf unserer Website bestellen können.

www.zivildienst.ch/legate

Mitglied werden



CIVIVA ist so stark wie seine Mitglieder. Nur dank ihnen können wir in Zukunft politisches Gewicht haben und uns aktiv engagieren. Werden Sie Mitglied oder motivieren Sie Ihre Bekannten, sich uns anzuschliessen!

www.zivildienst.ch/mitgliedschaft